

Schlagkräftiger und leistungsfähiger durch Neubau zum 50-Jährigen

Erdbeerkulturen Janssen verdoppelte seine Hochglasfläche für Erdbeer-Topfpflanzen auf vier Hektar. Kultur, Versand und Marktaufbereitung optimiert. Von **Werner Oschek**

Der Gartenbaubetrieb Janssen in Kalkar hat jetzt mit einem Schlag seine geschützte Anbaufläche von bisher rund zwei Hektar Hochglas um weitere zwei Hektar verdoppelt und hierfür rund 4,8 Millionen Euro investiert. Durch jahrelange Erfahrungen mit der Erdbeerzucht, Jungpflanzenkultur und Vermarktung wurden spezifische Lösungen umgesetzt, um die Schlagkraft bei der Vermehrung, Kultur, Marktaufbereitung und dem Versand zu optimieren. An die Gewächshausfläche schließt sich daher eine 6.000 Quadratmeter große, vollisolierte Portalträgerhalle mit sechs Verladerampen an. Der Gartenbaubetrieb ist der größte Erdbeer-Topfpflanzenproduzent in Europa und kann in diesem Jahr sein 50-jähriges Betriebsjubiläum feiern.

Für Vermarktung eigenen 10er-Tray entwickelt

Gegründet wurde der Gartenbaubetrieb 1960 von Arnold Janssen, der 1957 aus den Niederlanden nach Deutschland kam. Angefangen hatte er mit Tulpen, Gladiolen, Topfpflanzen wie *Cyclamen* und Gemüse. Erdbeeren waren von Anfang an dabei. 1979 kam Sohn Erich mit in den Betrieb, der zu dieser Zeit auf den Erdbeerfruchtanbau und die Vermehrung ausgerichtet war. Der Betrieb fing dann Anfang der 1990er Jahre an, sich auf Jungpflanzen für spezielle Bereiche wie Versandhäuser, Gartencenter und Großkunden zu spezialisieren. 1989 übernahm Erich Janssen den Betrieb. Der Fruchtanbau wurde 1997 komplett eingestellt und die Erdbeer-Jungpflanzenproduktion ausgebaut. Damit trifft der Betrieb den Trend der Zeit und bedient den wachsenden Wunsch des Konsumenten nach selbst und damit kontrolliert produzierten Lebensmitteln. Die Vermarktung erfolgt über große Vermarktungsorganisationen wie Landgard, FloraHolland und andere in alle Handelsbereiche. Für die Vermarktung wurde ein eigener 10er-Tray mit größerem Erdvolumen entwickelt. Die 10er-Packs eignen sich für Werbeaktionen sowie auch fürs Tagesgeschäft. Als Premium-Ware haben sich der 9,5-Zentimeter- oder 11-Zentimeter-Topf bewährt. Daneben sind verschiedene weitere Standard-Trays im Angebot sowie die Lieferung nach Wunsch. In Produktion sind derzeit rund zehn Hauptsorten, angeboten werden aber auf Nachfrage bis zu 35 Sorten.

Heute verfügt der Betrieb über vier Hektar Gewächshausfläche und 60 Hektar Freiland, wobei zwei Hektar der Gewächshausfläche in diesem Jahr fertig gestellt wurden. Die gesamten Betriebsabläufe sind durchgängig QS-zertifiziert, das heißt der Betrieb produziert und vermarktet nach einem genau festgelegten Qualitätssicherungssystem.

Neuer Betriebsteil ausgelegt auf Aktionsware für Großkunden

Der neue Betriebsteil liegt rund 200 Meter vom Stammbetrieb entfernt und ist auf Aktionsware für Großkunden ausgelegt. Bei der Planung und Koordination war die DLV „Glas und Energie“ als Beratungsunternehmen beteiligt, das die Ausschreibungen der einzelnen Gewerke durchführte. Die Investitionen beim Neubau basieren auf den Erfahrungen,



Hiltrud und Erich Janssen haben sich auf Erdbeerjungpflanzen spezialisiert und hierfür einen eigenen 10er-Tray entwickelt.

die der Betrieb im Laufe der Jahre gesammelt hat. Gebaut wurde die Portalhalle und das Gewächshaus mit der Firma Saarlucan. Das Gewächshaus hat eine Stehwandhöhe von fünf Metern und eine Giebelhöhe von 6,3 Metern.

Die Maschinen, die zur Automatisierung der Arbeitsabläufe benötigt wurden, stammen von der Firma Visser Engineering, wobei Thomas Bauer gemeinsam mit dem Betriebsinhaber Erich Janssen das Konzept entwickelte. Bei der Ausführung war Thomas Paes, Inhaber der Heizungsbaufirma Heinz van Beber, beteiligt, dessen Aufgabe es war, die Heizung und auch die Automatisierung zu einer Einheit zu verbinden. So ist die Oberheizung die Führungsschiene für den vollautomatischen Gieß- und Spritzwagen.

Um den Anforderungen einer schnellen, zeitgerechten Auslieferung gerecht zu werden, wurde für die innerbetriebliche Logistik ein Mobiltischsystem von Hawe installiert. Im älteren Betriebsteil wird dagegen mit einem Monorailsystem gearbeitet.

Ebenfalls dienen sechs Lkw-Laderampen der schnellen Vermarktung. So wurde im älteren Betriebsteil deutlich, wie wichtig es ist, dass die Ware schnell aus-



Die 6.000 Quadratmeter große Portalträgerhalle ist für die Verarbeitung großer Mengen in kurzer Zeit ausgelegt.

geliefert wird, da sonst die Vermarktung zum „Flaschenhals“ im Produktionsbetrieb werden kann. Daher wurde die vollisolierte Versandhalle mit 6.000 Quadratmetern großzügig geplant. Im Dachraum wurde ein großer Lichtfirst eingebaut, damit die Mitarbeiter hier mit Tageslicht arbeiten können. Zudem wurde hier eine Bodenheizung mit diffusionsdichten PE-Schläuchen verlegt. Die Verladerampe dient zudem als Arbeitshalle

und Lagerraum. So ist hier eine 140 Meter lange Krananlage, mit der die Mobiltische beliebig gestapelt oder entstapelt werden können. Hier befindet sich ein Erdbunker sowie eine moderne Topfanlage von Visser mit einer Leistung von 25.000 Töpfen pro Stunde, eine Sämaschine mit einer Leistung von 160.000 Korn pro Stunde sowie ein PC 16 Pikierroboter von Visser mit 25 Greifern.

Kundennachfrage nach Sämlingssorten

Wie Erich Janssen berichtet, sind Sämlinge in der Produktion zwar kostenintensiver, werden aber von der Kundschaft verlangt. Bei den Sämlingssorten handelt es sich meist um immertragende Erdbeeren. Zur Auswahl stehen zudem Sorten mit unterschiedlichen Blütenfarben in Rot, Rosa und bald auch in Gelb, die reichlich Ertrag bringen.

Spritz- und Gießroboter fährt Positionen vollautomatisch an

Bei der Produktion kommt ein vollautomatischer Gieß- und Spritzroboter von Visser zum Einsatz, der eine maximale Automatisierung bei der Kulturführung hinsichtlich Bewässerung, Pflanzenschutz und Düngung zulässt. Der computergesteuerte Gieß- und Spritzroboter nutzt die oberen Heizungsrohre als Führungsschiene. Die kompletten Hei-

zungsleitungen wie auch die Gewächshausträger im Produktionsbereich sind pulverbeschichtet. Untypisch sind 70 Millimeter-Heizungsrohre mit einer Wandstärke von 2,9 Millimetern. Jedes vierte Heizungsrohr ist als Blindrohr ausgeführt, in dem ein Sensor untergebracht ist, über den der Gießroboter seine Position bestimmt und so jede Einzelposition vollautomatisch anfahren kann. Die Aufhängung der Heizungsrohre wurde lasernivelliert, wodurch sichergestellt ist, dass der Gießwagen immer den gleichen Abstand zu den Kulturtischen hat. Der Spritz- und Gießroboter ist der erste seiner Art, der in einem deutschen Gartenbaubetrieb im Einsatz ist. Er ist in der Lage, jeden beliebigen Tisch anzufahren und wie gewünscht zu gießen oder zu düngen und ist auch bei einer Flächenerweiterung voll einsatzbereit.

Technik auf Flexibilität und Schnelligkeit ausgerichtet

Der Betrieb ist auf Flexibilität und Schnelligkeit ausgerichtet. So kann der Pikierroboter theoretisch pro Greifer 1.500 Pflanzen pro Stunde in Töpfe, Trays oder auch Ampeln pikieren. Auch der Absetzroboter ist so ausgelegt, dass er je nach Bedarf Töpfe auf Tische, in Trays oder auch Trays und Ampeln aufnehmen oder auch absetzen kann.

In der Winterperiode wird im Betrieb eine Heizung benötigt. Das Kesselhauskonzept ist auf alternative Energien ausgerichtet und für R.A.S.S.-Technik vorbereitet. R.A.S.S. steht für RAM-Alternative-Speicher-Steuerung und dient dazu, den Pufferspeicher optimal zu betreiben und diesen möglichst effizient zu nutzen. Weiter wurde eine redundante Verteilungsanlage mit Notlauffunktion installiert. Das Kesselhaus sowie die Verteilergruppe sind bereits auf eine Flächenverdoppelung ausgelegt. Die Regelung erfolgt über präzise Drei-Wege-Ventile. „Bei Drei-Wege-Mischern kann von 0,2 Prozent Leckverlusten ausgegangen werden, bei Drei-Wege-Ventilen liegen diese bei 0,02 Prozent, sind also fast gleich Null. Daher geht die Entwicklung immer mehr weg von Mischern hin zu Ventilen“, so Thomas Paes. Im Notfall kann jede Mischgruppe die gegenläufige ersetzen.

Derzeit wird noch mit einer Ölheizung mit schallgedämmtem Brenner geheizt. Vorgesehen ist eine Erweiterung mit einer Holz-Pellets- oder Biogasanlage, doch steht derzeit noch die Genehmigung aus. Beabsichtigt ist zudem der Bau eines 250 Kubikmeter fassenden Speichertanks.

Beschäftigt sind im Betrieb neben Erich und Hiltrud Janssen vier feste Mitarbeiter, darunter ein Agrar-Ingenieur und mehrere Gesellen, sowie Saisonarbeitskräfte nach Bedarf.

Die Vermarktungskapazität am neuen Standort, die bisher bei der Auslieferung von Aktionsware bewältigt werden musste und konnte, betrug 700.000 Pflanzen täglich.

In diesem Jahr wird der Gartenbaubetrieb 50 Jahre und feiert dies sowie die Eröffnung des neuen Betriebsteils mit einem Tag der offenen Tür am 18. September 2010 gemeinsam mit Firmen, die maßgeblich am Neubau beteiligt waren, sowie Kunden und Freunden. ■



Der PC 16 Pikierroboter von Visser hat 25 Greifer mit einer theoretischen Leistung von 1.500 Pflanzen pro Stunde.

Fotos: Werner Oschek